

ONE DAY IN EUROPE

written and directed by Hannes Stöhr



55th Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb

Megan Gay, Luidmila Tsvetkova, Florian Lukas, Erdal Yildiz
Peter Scherer, Miguel de Lira, Rachida Brakni, Boris Arquier

Buch und Regie: Hannes Stöhr, Kamera: Florian Hoffmeister, Schnitt: Anne Fabini, Szenenbild: Andreas Olshausen,
Sound Design: Frank Kruse, Produktionsleitung: Maren Wölk, Simone Arndt, Casting: Karen Wendland, Musik: Florian Appl,
Redaktion: Lucas Schmidt, Andreas Schreitmüller, Koproduzenten: Anton Reixa, Eoin Moore, Produzentinnen: Sigrid Hoerner, Anne Leppin.
Eine Produktion der moneypenny filmproduktion in Koproduktion mit Filmanova, workshop, ZDF/Das kleine Fernsehspiel, ARTE,
Television de Galicia S.A in Kooperation mit CinePostproduction Geyer Köln-Berlin; Gefördert von Eurimages,
Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmstiftung NRW, Mitteldeutsche Medienförderung, BKM, FFA, Xunta de Galicia, ICAA

Im Verleih der PiffL Medien www.one-day-in-europe.de



Elena (Luidmila Tsvetkova), Kale (Megan Gay), Polizist (Oleg Assadulin)



Galatasaray-Fans, Istanbul



Gabor (Péter Scherer), Sargento Barreira (Miguel de Lira)



Claude (Boris Arquier), Rachida (Rachida Brakni)

Director's Note

EUROPA

[grch. Europe, n.der Gestalt des grch. Mythos oder aus semitisch ererb >dunkel, d.h. Abendland] Erdteil mit rd. 10,5 Mio. km² einschl. Inseln und Binnenmeeren. (...) E. liegt auf der N-Halbkugel. Es ist der Westteil der Alten Welt und eigtl. das reich gegliederte Endland Asiens, mit dem es den Kontinent Eurasien bildet. E. wird auf Grund seiner histor. Rolle als selbständiger Erdteil betrachtet. Als Grenzen gegen Asien gelten Ural, Uralfluss, Kasp. Meer und Manytschniederung bis zum Asowschen Meer. Von Vorderasien und Afrika trennen es Schwarzes Meer, Bosphorus, Dardanellen, Marmarameer und Mittelmeer. Im W und NW bildet der Atlant. Ozean mit Nebenmeeren die Grenze.

aus: DTV Brockhaus Lexikon, Mannheim und München 1989

One Day In Europe... Der Ausgangspunkt des Films steckt schon in den möglichen Übersetzungen des Titels. ‚*Ein Tag in Europa*‘ ist Gegenwart, ‚*Eines Tages in Europa*‘ die Zukunft, darin kann eine Utopie liegen. Wie einen Film über Europa machen, über die unterschiedlichen Mentalitäten, über die Menschen? Welche Städte nehmen? Welche Symbole?

Da ich den Film nicht nur schreiben, sondern auch drehen wollte, kamen zu den inhaltlichen auch ganz praktische Überlegungen. In Berlin wohne ich, in Santiago de Compostela habe ich einige Zeit gelebt, in Istanbul habe ich gute Freunde. In Moskau war ich ein paarmal, und die Stadt musste einfach dabei sein in einem Film über Europa. Aber was verbindet diese Städte? Gibt es einen gemeinsamen *European way of life*?

Was wäre, wenn die Fußballmannschaften von *Galatasaray Istanbul* und *Deportivo La Coruña* in Moskau im Finale der Championsleague spielen würden? Fußball ist einfach, Fußball wird überall geschaut, Religion hin oder her. Fußball als erzählerische Klammer, das hat für mich Poesie – außerdem ist das Realität, kein Hirnspinnst.

Und um was sollte es in den Erzählungen gehen? Um Sprache, um das Fehlen von Sprache, um Dialekt und Region, um Reisen, um Reisende in Europa. Jeder kennt die Situation: Man kommt irgendwo an, wird bestohlen oder findet sich sonst irgendwie wieder in einer schwierigen Lage. Schon muss man reden, kann die Landessprache nicht – schon wird es kompliziert oder komisch.

Vier einfache Geschichten sind daraus geworden. Eine Engländerin in Moskau, zwei Deutsche in Istanbul, ein Ungar im spanischen Galizien, ein französisches Pärchen in Berlin. Ich wollte einen Film der kleinen Momente machen – über Augenblicke, die ich so oder so ähnlich erlebt habe. Dabei ging es mir immer um den europäischen Moment, das Aufeinandertreffen der verschiedenen europäischen Mentalitäten.

One Day In Europe... Der Film erzählt vom Hier und Jetzt, und gleichzeitig berichtet er von einer Utopie. Die *United States of Europe* wird es geben, irgendwann mit Istanbul, irgendwann mit Moskau. Und wie werden wir uns unterhalten? *Denglisch* oder *Spanglish*, *Franglais* oder *Frallemand*? Ich tippe auf *European English*, mit *Leitmotiv* und *kaputt*, mit *mise en scene* und *siesta*, mit *ciao* und *chill out area*, mit *nasdrovje* und *merhaba*.

HANNES STÖHR, JANUAR 2005





One Day in Europe

Mit Megan Gay, Luidmila Tsvetkova, Florian Lukas, Erdal Yildiz, Péter Scherer, Miguel de Lira, Rachida Brakni, Boris Arquier u.v.a.

Buch und Regie: Hannes Stöhr

Kamera: Florian Hoffmeister **Schnitt:** Anne Fabini
Szenenbild: Andreas Olshausen

Kostüm: Daniela Selig **Maske:** Claudia Schaaf,
Emine Türk, Fanny Bell **Licht:** Gilmar Steinig

Sound Design: Frank Kruse **Mischung:** Robby Jäger

Produktionsleitung: Maren Wölk, Simone Arndt

Regieassistent: Peter Wedel

Casting: Karen Wendland **Musik:** Florian Appl

Redaktion: Lucas Schmidt, Andreas Schreitmüller

Koproduzenten: Antón Reixa, Eoin Moore

Produzentinnen: Sigrid Hoerner, Anne Leppin

Eine Produktion der *moneypenny* filmproduktion
in Koproduktion mit *Filmanova*, *workshop*,
ZDF/Das kleine Fernsehspiel, ARTE, Televisión de
Galicia S.A in Kooperation mit CinePostproduction
Geyer Köln + Berlin. Gefördert von Eurimages,
Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmstiftung
NRW, Mitteldeutsche Medienförderung, BKM, FFA,
Xunta de Galicia, ICAA

Deutschland / Spanien 2005, 100 min., 35mm,
Cinemascope, Dolby Digital

Im Verleih der Piffli Medien

www.one-day-in-europe.de

Eine englische Geschäftsfrau und eine russische Rentnerin in Moskau, ein Berliner Rucksacktourist und ein schwäbischer Taxifahrer in Istanbul, ein ungarischer Pilger und ein galizischer Polizist in Santiago de Compostela, ein französisches Straßenkünstlerpärchen in Berlin: Sie alle werden in Gepäckdiebstähle verwickelt. Es ist der Tag des Championsleague-Finales zwischen Galatasaray Istanbul und Deportivo La Coruña in Moskau. Überall herrscht Fußballfieber, den Euro gibt es auch schon. Nur mit der Verständigung ist es manchmal ganz schön schwierig...

Regisseur Hannes Stöhr (*Berlin is in Germany*; Panorama-Publikumspreis der Berlinale 2001) erzählt warmherzig, neugierig und mit erfrischender Leichtigkeit von Menschen in Europa, von Begegnungen und Missverständnissen, vom Reisen, Ankommen und Aufbrechen – und von der Möglichkeit, sich nahe zu kommen.

Wie die Filmgeschichten, ist auch die Entstehung von *One Day in Europe* mit

größter Selbstverständlichkeit gesamt-europäisch. Die Hauptrollen werden gespielt von Megan Gay und Luidmila Tsvetkova (Moskau), Florian Lukas und Erdal Yildiz (Istanbul), Péter Scherer und Miguel de Lira (Santiago de Compostela), Rachida Brakni und Boris Arquier (Berlin). Den Kern der Filmcrew um Hannes Stöhr, die Produzentinnen Anne Leppin und Sigrid Hoerner, Florian Hoffmeister (Kamera), Frank Kruse (Ton), Gilmar Steinig (Licht), Daniela Selig (Kostüm), Andreas Olshausen (Szenenbild), Simone Arndt und Maren Wölk (Produktionsleitung) komplettierten jeweils Teams aus Moskau, Istanbul, Galizien und Berlin.

Entstanden ist *One Day In Europe* als Produktion der Berliner *moneypenny filmproduktion*, in Koproduktion mit *workshop*, der spanischen *Filmanova*, ZDF – *Das kleine Fernsehspiel*, ARTE und *Televisión de Galicia*.



Elena (Luidmila Tsvetkova), Kate (Megan Gay)



Kate (Megan Gay), Andrej (Andrej Sokolov)



Polizistin (Nuray Sahin), Vorgesetzter (Ahmet Mürmtaz Taylan) und Kollegen



Gabor (Péter Scherer)



Polizisten (Tom Jahn, Kirsten Block), Rachida und Claude (Boris Arquier)

SYNOPSIS

SPRACHEN.

Die Völker E.s gehören überwiegend der indogerman. Sprachfamilie an, hauptsächlich den großen Gruppen der germanischen, romanischen und slawischen Sprachen; ebenfalls zu den indogerman.

Sprachen zählen das Albanische, das Griechische, die keltischen und die baltischen Sprachen, das jiddische und die Zigeunersprache. In E. gesprochene Sprachen nichtindogerman.

Ursprungs sind das Baskische, die finnisch-ugrischen Sprachen, das Samojedische, die Türkischen, das zu den mongolischen Sprachen zählende Kalmückische, die kaukasischen Sprachen sowie das Maltesische.

aus: DTV Brockhaus Lexikon, Mannheim und München 1989

Der Tag des Champions-League-Finales zwischen Galatasaray Istanbul und Deportivo La Coruna: In Moskau strömen die Fans in den Farben ihrer Mannschaften ins Olympiastadion, überall in Europa versammeln sich die Fußballbegeisterten vor den Fernsehern. Währenddessen...

... wird die englische Kunsthändlerin Kate in einem Moskauer Hinterhof überfallen. Koffer, Handy, Karten – alles weg. Ein Glück, dass die patente Rentnerin Elena zur Stelle ist und Kate zu sich in die Wohnung bittet. Keine spricht die Sprache der anderen, aber sie verstehen sich blendend. Elena begleitet Kate zur Polizeiwache, um den Diebstahl zu melden. Das allerdings ist leichter gesagt als getan. Die Polizei hat alle Hände voll zu tun, um

rivalisierende Fußballfans auf dem Revier in Schach zu halten. Man spricht nur ‚little english‘, und Zeit scheint es im Überfluss zu geben. Im Moskauer Olympiastadion fällt das erste Tor für Depor, als Elena plötzlich die Initiative ergreift...

... kümmert sich der Berliner Student Rokko in Istanbul um die abschließende Reisefinanzierung seiner Türkei-tour. Wozu hat man eine Versicherung? Doch der authentisch schwäbelnde Taxifahrer Celal, den Rokko nach einem vorgetäuschten Überfall im Stadtteil Kumkapi wild gestikulierend zu Hilfe ruft, erweist sich als empfindliche Störung des perfekten Plans: Celal will den Räubern höchstpersönlich nachsetzen. Nur mühsam überzeugt ihn Rokko davon, dass hier allein die Polizei helfen könne. Als er Celal auf der Polizeiwache endlich abwimmeln kann, fehlt eigentlich nur noch das Protokoll für die Versicherung. Doch die türkischen Beamten hegen starke Zweifel an Rokkos Räuberpistole. Galatasaray erzielt den Ausgleich in Moskau, und Rokko kommt zusehends ins Schwitzen...

... hat der ungarische Geschichtslehrer Gabor nach langem Fußmarsch das Ziel des Jakob-Pilgerwegs erreicht, die Kathedrale von Santiago de Compostela. Ausgerechnet hier, im Angesicht der *Puerta Santa*, wird ihm die Digitalkamera gestohlen, in der alle Stationen der Pilgerreise dokumentiert sind. Der galizische Polizist Sargento Barreira allerdings bleibt gelassen: Die *Plaza Quintana* vor der Kathedrale

ist kameraüberwacht. Es bleibt Zeit für ein Schwätzchen, ein Gläschen, eine Siesta. Vieles kommt dem melancholischen Ungarn dabei spanisch vor, und das seltsame *Spanglish* des Sargento ist auch nicht gerade einfach zu verstehen. In Moskau geht es in die Verlängerung, und die wahren Geschichten sind oft die unwahrscheinlichsten...

... läuft es in Berlin gar nicht gut für Claude und Rachida, das französische Straßenkünstlerpärchen. Die Begeisterung des Publikums ist zwar groß, aber die Einnahmen sind spärlich. Als auch noch ihr Auto kaputtgeht, sieht Claude die Zeit zum entschlossenen Handeln gekommen. Aber wo kann man sich in Berlin so glaubwürdig überfallen lassen, dass die Versicherung auch zahlt? Die eigenartigen *Banlieus* in Berlin erweisen sich in dieser Hinsicht als Enttäuschung. Vielversprechender wirkt da schon das multikulturell geprägte Kreuzberg. Rachida allerdings kann der Idee überhaupt nichts abgewinnen. Und während in Moskau das Elfmeterschießen die Entscheidung bringen muss, fährt in Kreuzberg eine Polizeistreife an einem sich heftig streitenden französischen Pärchen vorbei...





Storyboards

Moskau



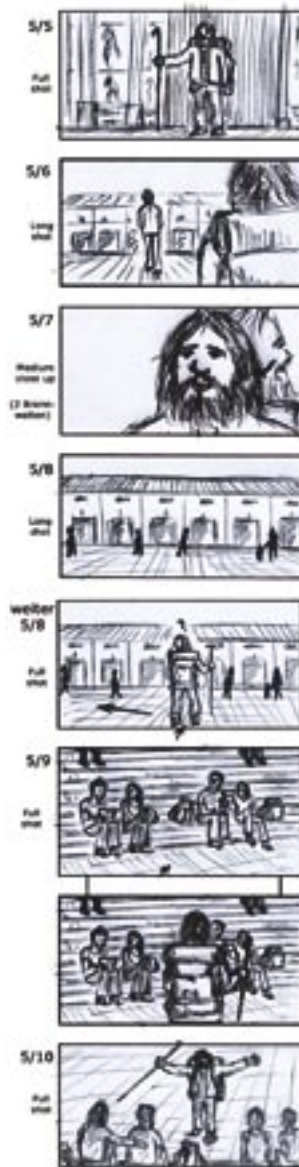
Kates Taxifahrt vom Flughafen

Istanbul



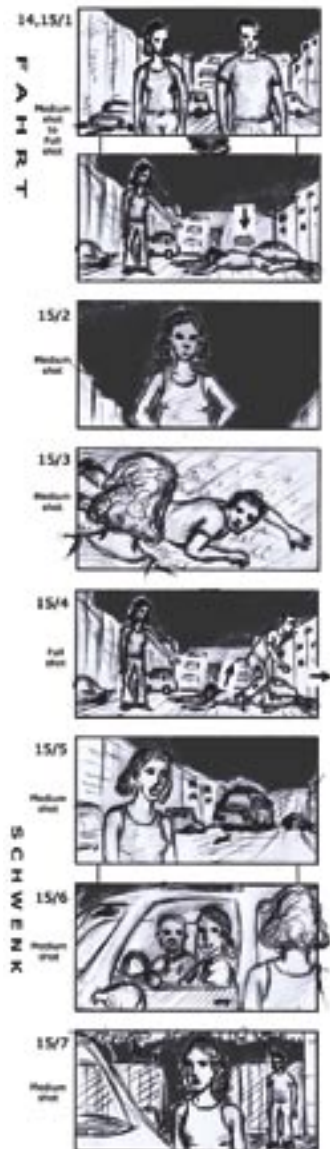
Rokko hält Celals Taxi in Kumkapi an

Santiago



Gabor bittet einen jungen Mann, ein Foto von ihm und der Puerta Santa zu machen

Berlin



Claude zeigt Rachida, wie ein Überfall in Kreuzberg aussehen könnte



Produktionsnotizen

Die Idee, einen Episodenfilm mit europäischen Geschichten zu machen, hatte Hannes Stöhr schon Ende der 90er Jahre. Bis zur Umsetzung brauchte es allerdings einige Jahre. „Viele fanden das Projekt sehr spannend“, erzählen die Produzentinnen Anne Leppin und Sigrid Hoerner, „aber gleichzeitig gab es jede Menge roter Tücher: Episoden, Fußball, sieben Sprachen. Die Finanzierung hat zwei Jahre gedauert, und wir mussten für einen Film, der in vier Ländern gedreht werden sollte, mit einem engen Budget auskommen.“ ARTE stieg als Fernsehpartner ein, später kam das ZDF/ Das kleine Fernsehspiel dazu. Die Medienboard Berlin-Brandenburg, die Filmstiftung NRW, die Mitteldeutsche Medienförderung und Eurimages förderten das Projekt, als Koproduzenten wurden Workshop und die spanische Filmanova gewonnen.

Bei der Drehbuchentwicklung ging es, wie Hannes Stöhr erklärt, vor allem darum „eine klare Struktur zu schaffen, in ihrer Anlage einfache Geschichten, mit

denen wir so etwas wie die Poesie der kleinen Dinge erzählen und das Alltägliche spannend machen konnten. Wir wollten einen Erzählraum schaffen, der vor Ort den Gegebenheiten angepasst werden konnte, der genügend Spielraum für die Schauspieler, für Spontanes bot. Es ging um die Nuancen der europäischen Mentalitäten, um Begegnungen, um so etwas wie den *European way of life*. Dazu musste der Film so gebaut sein, dass die einzelnen Episoden für sich selbst stehen, zusammen aber eine Einheit ergeben.“

Die Dreharbeiten in 4 Ländern stellten hohe Anforderungen an die Produktion. Die Projektvorbereitung wurde zum Crashkurs in Zollbestimmungen, Steuerrecht und Versicherungswesen. „Die Frage war, wie man 1,5 Tonnen Filmtechnik und Material in 63 Kisten zwischen vier Ländern transportieren kann, so dass es keine Verzögerungen gibt“, erzählt Anne Leppin. „Dann musste geklärt werden, wie man russische Beleuchter versichert, wo die Sozialabga-

ben für einen ungarischen Schauspieler fällig werden, der für eine deutsche Produktion in Spanien dreht, oder wie man mit unterschiedlichen Mehrwertsteuersätzen umgeht.“ Ein anderes Problem war der Geldtransfer – nach Moskau fast unmöglich, in Istanbul ab einer bestimmten Größenordnung komplizierten Bestimmungen unterworfen, dazu kamen horrenden Gebühren und oft verblüffend lange Bearbeitungszeiten. Die Lösung fanden die Produzentinnen in der Wiederentdeckung des Bargelds – *cash and shoot*.

Drei Wochen vor Drehbeginn unternahm Hannes Stöhr, Regieassistent Peter Wedel und Szenenbildner Andreas Olschhausen die 4-Städte-Tour ein erstes Mal. „Bestimmte Drehorte kannte ich aus eigener Erfahrung, die hatte ich beim Schreiben schon im Kopf“, sagt Hannes Stöhr. „Jetzt suchten wir zusätzliche Locations, arbeiteten an der Drehbuchauflösung und trafen uns mit den lokalen Teams. Das zweite Mal, dass wir uns getroffen haben, war dann beim Drehen.“



Rokko (Florian Lukas), Celal (Erdal Yildiz)



Rokko makes a list of his objects of value and put the list into his bag.	603	605								Hotelroom	0790	0795	0798	0799	0799	0799	0799	0799	0799	0799
Rokko pays his bill at the reception.										Hotel-Reception										
Rokko walks along a street in Beyoğlu.										Street-Beyoğlu										
A lot of gossamer fans celebrate a football party.										Tape Bass. Square near by Büyük Londra										
A lot of fans are walking and singing along the street.										Street near by Büyük Londra										

— End Of Day 19 – Mon, 12. Jul 2004 — 2 pgs.

Rokko watches videos of suspects, then the officers leave him alone and lock him in.	605	605								Policestation-Istanbul-Videoroom	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201
Rokko is alone, he tries to call for help through the window, then he calls Atilla.	605	605								Policestation-Istanbul-Videoroom										
Atilla tells Rokko free.	605	605								Policestation-Istanbul-Videoroom										
PAKIT, PCV on footballs, watching tv on a television.										Floor opposite policestation										

— End Of Day 20 – Die, 13. Jul 2004 — 7 1/8 pgs.

Rokko is waiting in the interrogation-room. (Verhörzimmer)	605	605								Policestation-Istanbul-Interrogation-room	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201
The officers interrogate Rokko, they do not believe in his story.	605	605								Policestation-Istanbul-Interrogation-room										
The police-officer makes the report, Atilla gives her his visiting card.	605	605								Policestation-Istanbul-Interrogation-room										
Rokko and Atilla are leaving the Police-station with the report.	605	605								Policestation-Istanbul										

— End Of Day 21 – Mit, 14. Jul 2004 — 10 3/8 pgs.

Atilla translates for Rokko, Rokko thank Atilla and get rid of him.	605	605								Policestation-Istanbul	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201	1201
Rokko follows the police officer, and hears loud voices of an interrogation.	605	605								Policestation-Istanbul-hallway										
Rokko should be come back the next day for the report but Atilla convinces the officer.	605	605								Policestation-Istanbul-hallway										

Rokko looks at his watch, Celal demands the watch.										In the Taxi-Celal	0790	0790	0790	0790	0790	0790	0790	0790	0790	0790
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

— End Of Day 22 – Don, 15. Jul 2004 — 5 pgs.

DAY OFF - friday, 16.07.
 TRAVEL - saturday, 17.07.
 DAY OFF - sunday, 18.07.
 PREP. DAY - monday, 19.07.

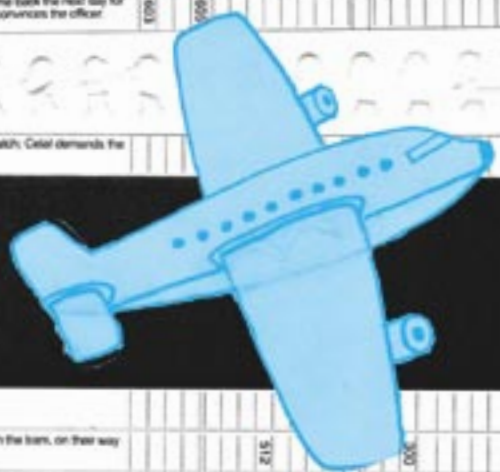
Tom is passing.										Alexander Platz	300A	300A	300A	300A	300A	300A	300A	300A	300A	300A
Claude and Rachele in the tram, on their way to Marzahn.										In the tram										
Claude discovers Kreuzberg in his travel guide.										In the tram										
Claude is looking for the right address-location, Rachele is not convinced.										Marzahn										
They decide that Marzahn isn't the right place for a robbery.										Marzahn										

— End Of Day 23 – Die, 20. Jul 2004 — 4 1/8 pgs.

Rachele and Claude in a dispute - Claude is leaving the cafe.										Turkish cafe/restaurant-Kreuzberg	130	130	130	130	130	130	130	130	130	130
PAKIT: Rachele alone in the cafe, Faouzi enters her in a sight-seeing trip.										Turkish cafe/restaurant-Kreuzberg										
Gästebüro fans in Kreuzberg.										Kreuzberg										

— End Of Day 24 – Mit, 21. Jul 2004 — 7 1/8 pgs.

Claude and Rachele are leaving the underground-station.										Kottbuser Tor	015	015	015	015	015	015	015	015	015	015
Claude thinks Kreuzberg is the ideal place for the robbery-plan.										Wangelsch-Opelstr										
Claude on the mobile phone call to Rachele who walks with Faouzi through the park.										Göltzer Park										





... Produktionsnotizen

Gedreht wurde, einschließlich der Reise- und Vorbereitungsstage, vom 9. Juni bis 2. August 2004, das Kernteam bildeten Kamera, Ton, Ausstattung, Kostüm, Oberbeleuchter, Regieassistent und Produktionsleitung. Vor Ort kam dann jeweils ein Landesteam dazu. „Alle wussten, dass es anstrengend wird“, erinnert sich Sigrid Hoerner. „Wir haben gemerkt, dass es immer wieder von vorne losgeht, dass man sich immer wieder auf neue Situationen und eben auch auf verschiedene Mentalitäten einstellen muss. Irgendwann gewöhnt man sich dann daran, und man lacht darüber. Man wird irre, wenn man sich in Spanien, Moskau oder Istanbul so verhalten würde wie hier. Es ist interessant, wenn man sein eigenes Verhalten in so kurzer Zeit in vier Ländern gespiegelt sieht.“

Das Drehen in vier Ländern machte umfangreiche Reiseplanungen notwendig, Flüge und Hotels mussten gebucht, Drehgenehmigungen eingeholt, Terminabsprachen mit den lokalen Filmteams getroffen werden. Puffer-Tage gab es

nicht, da in der drehfreien Zeit zwischen den Etappen die Technik verpackt und verschickt werden musste – wegen der komplizierten Zollbestimmungen immer über Berlin. „Wir haben ziemlich viel Glück gehabt“, sagt Anne Leppin. „Alle Risiken, die es bei einer Filmproduktion gibt, hatten wir vierfach. Aber die Technik hat durchgehalten, keiner ist krank geworden, es wurde nichts geklaut, und selbst in Moskau haben wir es geschafft, das Material in wenigen Tagen aus dem Zoll zu kriegen – obwohl wir wegen der Funkschärfe für den Ton sofort in Spionageverdacht geraten sind und außerdem die Anzahl der Kugelschreiber in den Kisten nicht mit den Packlisten übereingestimmt hat...“.

Die Postproduktion hielt mit dem Tempo der Dreharbeiten Schritt. Schon während des Drehens hatte Anne Fabini mit dem Rohschnitt des Films begonnen, Hannes Stöhr kam dann direkt nach Drehschluss hinzu. Anfang Oktober war der Bildschnitt abgeschlossen, es folgten ein Monat Tonbearbeitung (Frank

Kruse), Musik (Florian Appl, eingespielt u.a. durch das Filmorchester Babelsberg unter Bernd Wefelmeyer), ein weiterer Monat Mischung (Robby Jäger) und Lichtbestimmung. „Wir haben diesen engen Zeitplan, beim Drehen und in der Postproduktion, nur geschafft, weil wir uns gut kannten, weil ein großes Vertrauen da war, angefangen bei den Redakteuren Andreas Schreitmüller und Lucas Schmidt bis hin zu unserem Verleih Piffel Medien“, sagt Hannes Stöhr. „Mit vielen hatte ich auch schon gearbeitet, mit Florian Hoffmeister, Florian Appl, Anne Fabini, mit Schauspielern wie Miguel de Lira, Boris Arquier, Tom Jahn... Das wird dann so etwas wie eine Zirkusfamilie. Und die Zusammenarbeit mit Moneypenny hat großen Spaß gemacht – und ihre Risikobereitschaft und Geduld bei der Finanzierung und der ganzen Durchführung kann man gar nicht hoch genug einschätzen.“



Gabor (Péter Scherer), Dieb (Victor Mosquera)



Dreharbeiten Moskau



Dreharbeiten Santiago de Compostela



Rachida Brakni, Dreharbeiten Berlin



Hannes Stöhr mit Statisten in Istanbul

Interview Hannes Stöhr

Wie ist die Idee entstanden, einen so explizit europäischen Film zu machen?

Für mich gehörte es in den letzten Jahren zu den spannendsten Seiten Berlins, dass man hier Menschen aus ganz Europa treffen konnte. Es lag eine bestimmte Aufbruchstimmung in der Luft, eine große Neugier. Das hat mich interessiert. Ich war in dieser Zeit mit meinem Film *Berlin is in Germany* viel in Europa unterwegs, auf 20 Festivals und zu den Kinostarts in Spanien, Frankreich und der Türkei. Die wesentliche Erfahrung war überall die gleiche: Die Leute haben sich für das interessiert, was der Film über Deutschland und Berlin erzählt, und sie haben das als etwas gesehen, das mit ihnen zu tun hat, als europäische Erfahrung. Mit Freunden aus Spanien, Frankreich, der Türkei oder Russland haben wir uns oft gefragt, wie denn so etwas wie der *European way of life* aussieht. Darüber wollte ich einen Film machen, über und in Europa, wobei klar war, dass Europa nicht an den Grenzen der Europäischen Union aufhört.

War der Film von Anfang an episodisch angelegt?

Man kann keinen Film über Europa machen und den Anspruch haben, allem gerecht zu werden. Ich wollte kleine Ausschnitte wählen, ich wollte das Gefühl einfangen, dass etwas da ist, dass etwas entsteht. Bei *Berlin is in Germany* bin ich von einer Figur ausgegangen – *Ein Mann, ein Problem*, das war vom Drehbuch her ein klassischer Dreiaakter, ein klarer Strich, wenn man so will. Jetzt wollte ich etwas anderes machen, eine Multiplot-Geschichte, keinen Strich, sondern viele Punkte.

Mich hat die Möglichkeit interessiert, vielschichtig zu erzählen, die Poesie der kleinen Dinge zu finden. Deshalb wollte ich von Anfang an eine episodische Struktur, die nacheinander erzählt und durch die Gleichzeitigkeit verwoben wird. An dem einen Ort geschieht dieses, am nächsten jenes, am dritten wieder etwas anderes... Das gleichzeitige Nebeneinanderstellen gibt den einzelnen Dingen mehr Bedeutung. Wir erleben die Menschen und ihre Reaktionen in Bezug auf dasselbe Ereignis, in diesem Fall auf ein Sportereignis, das in ganz Europa übertragen wird. Man springt dann bei jedem Ortswechsel sozusagen in der Zeit zurück, bleibt aber bei den einzelnen Geschichten. Interessant war es auch, viermal auf jeweils andere Weise einen ähnlichen Plot zu erzählen... fast wie bei einem Minimal Techno Track, der eine musikalische Figur wiederholt und doch jedes Mal anders ist.

Wie kamen Sie auf Fußball als erzählerische Klammer?

Ich wollte über die europäische Realität erzählen, nicht über ein Hirngespinnst. Fußball ist einfach, und Fußball schaut man überall, Religion hin oder her. Nicht zuletzt ist Europa im Fußball traditionell ja großzügiger definiert als in der Politik. Es ist schwierig, ein anderes kulturelles Ereignis zu finden, das in Europa so wahr genommen wird wie das Championsleaguefinale. Ich habe mich gefragt, was an welchen Orten los wäre, wenn z.B. Galatasaray Istanbul gegen Deportivo La Coruna in Moskau im Championsleaguefinale spielen würde... Ich habe im Jahr 2000 in Berlin Kreuzberg mit den ganzen türkischen Fans erlebt, wie Galatasaray Istanbul Uefa-Cup Sieger wurde. Es war

unglaublich... Fußball als erzählerische Klammer, das hatte für mich Poesie. Dadurch entstand ein Bannkreis, der die Städte verbunden hat.

Sie bezeichnen Ihren Film als Comédie Burlesque – ein Genre, das eng mit dem Stummfilm verknüpft ist. Welche Rolle spielt die Sprache in Ihrem Film?

Sprache ist das Grundthema. Es hat mich interessiert, wie wir heute und wie wir vielleicht später einmal miteinander reden werden. Was passiert, wenn es keine gemeinsame Sprache gibt, welche absurden Situationen können entstehen? Ich bin von meinen persönlichen Erfahrungen ausgegangen und dann schnell beim Reisen gelandet, bei Reisenden in Europa. Jeder kennt das: Man kommt irgendwo an, wird bestohlen oder findet sich sonstwie wieder in einer blöden Lage. Schon muss man reden, kann die Landessprache nicht, schon wird es schwierig oder komisch. Diese Momente des Absurden waren mir wichtig. Und von solchen Momenten lebt die Comédie Burlesque. Es war für mich ein reizvoller Widerspruch, einen Film über Sprache zu machen und mich dabei eines Stummfilmgenres zu bedienen.

Bei *One Day in Europe* geht es um die kulturellen Unterschiede, die Nuancen unserer Mentalitäten. Ich wollte sehen, was passiert, wenn die russische Seele auf den englischen Humor trifft, der deutsche Michel auf das schwäbische Cleverle im Orient, der

KLIMA.
E. liegt mit Ausnahme des hohen N (Polarklima) und des äußeren SO an der unteren Wolga (Steppenklima) in der gemäßigten Zone. Infolge warmer Meeresströme (Golfstrom), seiner Aufgeschlossenheit zum Meer und den vorherrschenden Westwinden hat E. i.a. ein milderes Klima, als ihm seiner geogr. Breite nach zukommt, bes. in West- und Mitteleuropa. In S-Europa ist der Sommer heiß und trocken. In N- und O-Europa steigern sich landeinwärts die jahreszeitl. Gegensätze zw. hartem, schneereichem Winter und warmem, trockenem Sommer.

aus: DTV Brockhaus Lexikon, Mannheim und München 1989





Rachida (Rachida Brakni)



Cabo (Goldi Martínez), Barreira (Miguel de Lira), Agente Ana (Monica Garcia)



Rokko (Florian Lukas), Polizist (Ahmet Mümtaz Taylan)



Depor-Fan (Luis Tosar), Polizist (Oleg Assadulin)

... Interview

rätselhafte Ungar auf die spanische Lebensfreude. Und für diese irrationalen, verspielten französischen Liebesgeschichten hatte ich schon immer etwas übrig... daraus ist dann die Geschichte von Claude und Rachida in Berlin geworden. Es ging mir darum, europäische Klischees aufzugreifen, sie zu hinterfragen, aufeinander loszulassen und an einem bestimmten Punkt auch wieder zu brechen.

Nach welchen Kriterien haben Sie die vier Städte im Film ausgewählt?

Es ging darum, was die Städte über Europa erzählen, welche Symbolik sie haben, um den eigenen Bezug und auch um die Machbarkeit. In Berlin wohne ich, in Santiago de Compostela habe ich gewohnt, in Istanbul habe ich Freunde und kenne mich aus, in Moskau war ich ein paarmal. Wenn ich ein Bild von Europa zeichnen will, gehören Moskau und Istanbul für mich dazu. Sie sind das Tor zu Asien, ganz abgesehen von ihrer religiösen und geschichtlichen Bedeutung in Europa. Natürlich vermisse ich Italien, Portugal, Skandinavien... aber der ganze Kontinent ging halt nicht. Deswegen haben wir uns für die äußeren

Pole entschieden, die ja auch irgendwie Magneten sind, die anziehen und senden. Natürlich arbeitet der Film viel mit Symbolen, angefangen bei den Fußballvereinen oder dem Umstand, dass Ostberlin und Moskau in manchen Ecken genau gleich aussehen. Manches haben wir erst während der Dreharbeiten so richtig begriffen, z.B. dass in Istanbul und Compostela kein weltliches Gebäude die religiöse Architektur überragt, während es in Berlin und Moskau genau andersherum ist.

In der Umsetzung war die Frage wichtig, wie man die Städte einführt, was man zeigt. In Moskau lassen wir die Stadt an Kate vorüberziehen, in Istanbul haben wir uns bewusst für die europäische Seite der Stadt entschieden. In Santiago war es mir wichtig, die Idee der Region hervorzuheben. Die Einheimischen dort reden zum Beispiel gar kein Spanisch, sondern Gallego, was dem Portugiesischen ähnelt. Überhaupt finde ich die Idee eines Europa der Regionen wichtig. Der große Unterschied zwischen Celal und Rokko ist, dass der eine aus Schwaben und der andere aus Cottbus kommt; bei dem französischen Pärchen stammt sie aus Paris, er aus Marseille... Es greift zu kurz, nur Länder zu sehen. Berlin ist eine Stadt, wo alles zusammenkommt, wo Ost und West wie vielleicht nirgendwo sonst aufeinanderprallen. Hier kam es uns auf die Gegensätze an, Hohen Schönhausen, Kreuzberg... Entscheidend war immer der Blickwinkel der Protagonisten: Wie würden sie die Stadt sehen? Wie sieht man einen Berliner Außenbezirk, wenn man an die Banlieus in Paris gewöhnt ist?

Sie haben davon gesprochen, die Geschichten ‚einfach‘ zu halten. Was meinen Sie damit?

Einfachheit meint, dass eine klare Situation, ein Kontext für die Schauspieler und die Bilder hergestellt wird. Ich wollte nicht diesen existentiellen Plot wie bei *Berlin is in Germany*. Die Herausforderung lag jetzt darin, das Alltägliche spannend zu machen und in jeder Szene Europa drin zu haben. Dazu kommt, dass die Details immer wichtiger werden, wenn man vier Ge-

schichten mit dem gleichen Aufhänger erzählt. Sonst funktioniert es nicht. Ich wollte einen Schauspielerfilm, einen Bilderfilm. Ein starker Plot erdrückt manchmal den Film und die Schauspieler. Deshalb haben wir den Plot bewusst einfach gehalten – übrigens auch wegen der Sprachenvielfalt im Film und der produktionstechnischen Umsetzung.

Alle Figuren haben ein klares Ziel: Sie möchten einen Raub melden oder ein Papier von einer Polizeidienststelle. Die Spannung stellt sich her, indem der Zuschauer immer mehr weiß als die Figuren. Wir wissen, dass Rokko, Rachida oder Claude lügen, Gabor die Wahrheit sagt, die Polizisten wissen es nicht. Jede der Geschichten erzählt vom Allgemeinen ins Spezielle, vom Makro- zum Mikrokosmos. Zuerst sehen wir die Schauplätze in der Totalen, aus dem Blickwinkel der Helden. Dann reisen wir ins Spezielle und enden auf einer Polizeiwache, in der dramatischen Situation, vor den Autoritäten eines fremden Staates zu stehen. Für die Filmsprache heißt das, von der Distanz, der Totalen oder Halbtotalen, zur Überhöhung der Großaufnahme zu gehen, vom fast Dokumentarischen ins Subjektive.

Welche dramaturgischen Herausforderungen stellt ein Episodenfilm?

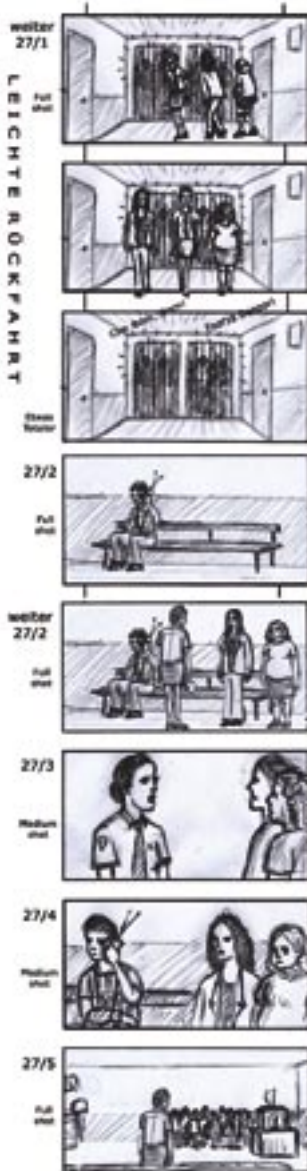
Entscheidend ist, dass alle Geschichten für sich selbst stehen, zusammen aber einen Film ergeben müssen, den man als Einheit wahrnimmt. Dafür waren unsere Klammern wichtig, Europa, Fußball, die Gleichzeitigkeit. Ich gehe immer vom Realismus aus. Wenn die Klammer realistisch funktioniert, dann wird auch das Ganze funktionieren. Der Film geht von diesem Realismus aus und wird dann von Episode zu Episode immer absurder. Der Moskau-Teil leistet viel Aufbauarbeit und setzt die Situation des Gepäckdiebstahls und seiner Konsequenzen. Hier geht es vor allem um Nicht-Kommunikation, um das Fehlen einer gemeinsamen Sprache, um *west meets east*. Istanbul steht für das Gegenteil, die Protagonisten können sich verbal verständigen, treffen aber auf eine ungewohnte Situation – *germans in the orient*. In Santiago geht es um den





Storyboards

Moskau



Pünktlich zum Spielbeginn füllt sich das Revier mit festgenommenen Fußballfans

Istanbul



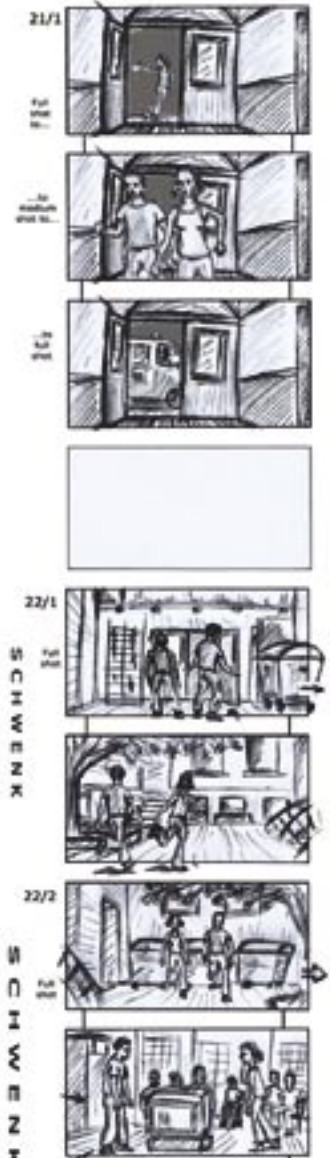
Celal hält Ausschau nach den Tätern

Santiago



Nachdem Sargento Barreira den Pilger über den wahren Ursprung des Jakobswegs aufgeklärt hat, bleibt noch Zeit für einen Abstecher

Berlin



Claude zeigt Rachida auf der Flucht durch Kreuzberger Hinterhöfe



... Interview

Pilger und den Einheimischen, um die Missverständnisse, die aus den Mentalitätsunterschieden der Helden und ihrem Spanglish-Kauderwelsch entstehen. In Berlin treffen schließlich ganz verschiedene Hintergründe, Sprachen, Kulturen aufeinander, die *excepcion culturelle* als Normalzustand. Wir haben die Episoden so angelegt, dass sie in einer bestimmten Weise aufeinander aufbauen. Später im Schnitt haben wir versucht, diese Gesamtdramaturgie weiter zu akzentuieren. Wobei es, bei aller Sorgfalt in der Konzeption, immer darauf ankommt, das dann spielerisch umzusetzen, ohne Dogma.

Zu welchem Zeitpunkt standen die Schauspieler für die Hauptrollen fest?

Einige Schauspieler standen von Anfang an fest, für die habe ich geschrieben. Miguel de Lira, den ich aus meiner Zeit in Santiago de Compostela kenne, hat das Projekt von Anfang an begleitet und auch den Kontakt zum spanischen Koproduzenten Antón Reixa ermöglicht. Erdal Yildiz, Nuray Sahin und Florian Lukas hatte ich von Anfang an im Kopf,

ebenso Boris Arquier, den ich aus seiner Zeit bei Nouveau Cirque-Gruppen wie *Archaos* und *Gosh* kenne, Rachida Brakni, die ich in *Chaos* von Colline Serreau gesehen hatte... Viele der Figuren im Buch sind auf bestimmte Schauspieler im Kopf hin entwickelt und wurden dann mit den Schauspielern verfeinert. Das Casting habe ich wie bei meinen vorherigen Filmen mit Karen Wendland gemacht, die ein hervorragendes Gespür für Geschichten und Gesichter hat. Da jede Geschichte auch von der lakonischen Komik lebt, sollten die Schauspieler einen bestimmten, sozusagen länderspezifischen Humor mitbringen. Wir wollten Situationskomiker, die in kleinen Gesten ganze Galaxien aufzeigen und große Absurditäten mit kleiner Geste und Humor erzählen können. Und wir wollten die ganz verschiedenen Gesichter Europas. Der asiatisch aussehende, turkmenische Beamte und seine blauäugige Kollegin in Moskau, der Südfranzose und die algerische Pariserin, Erdal Yildiz und Nuray Sahin, die aus Ostanatolien kommen und fast persisch aussehen. Gesichter erzählen etwas durch sich selbst.

Wie arbeiten Sie mit den Schauspielern, gibt es detaillierte Vorgaben, proben Sie vor den Dreharbeiten?

Die eigentliche Hauptarbeit mit den Schauspielern liegt für mich vor dem Drehen. Im Drehbuch und im Storyboard versuche ich die Festlegungen zu treffen, die den Schauspielern oder dem Kameramann später die Möglichkeit zu Variationen und Abweichungen geben. Mit den acht Hauptdarstellern haben wir vor den Dreharbeiten geprobt. Dabei verändert sich immer viel, es kommt immer etwas dazu. Der Regisseur definiert den Raum, die Schauspieler füllen ihn aus, sie müssen spielen... und dieses letzte Geheimnis verkörpern, das man nie ergründen kann, wenn Menschen aufeinander treffen.

Das Drehen auf Cinemascope war für die Schauspieler eine große Herausforderung, weil das große Format eine starke Festlegung und große Präzision erfordert. Gleichzeitig sollte das Spontane nicht verloren gehen. Dadurch, dass wir aus der Probenarbeit wussten, worum es in den Szenen, im Spiel gehen sollte,



Rachida (Rachida Brakni), Claude (Boris Arquier)



Florian Lukas und Hannes Stöhr, Dreharbeiten Istanbul



Florian Hoffmeister, Dreharbeiten Moskau



Dreharbeiten Santiago de Compostela



Rachida Brakni, Boris Arquier und Hannes Stöhr, Dreharbeiten Berlin

... Interview

war es wieder möglich zu improvisieren. Improvisation bedeutet ja nicht, dass man einfach drauflos probiert, sondern etwas immer wieder neu zu gestalten. Beim Drehen geht es dann um die Feinheiten, um die Möglichkeiten, den Schauspielern einen Freiraum zu schaffen. Der Regisseur am Set ist dann mehr eine Art Moderator, der die Anforderungen, die vom Ton oder der Kamera oder der Ausstattung kommen, den Schauspielern erklären kann.

Weshalb haben Sie im aufwendigen Cinemascope-Format gedreht?

Florian Hoffmeister und ich haben versucht eine Filmgrammatik zu entwickeln, die den Zuschauer mit den Helden mitreisen lässt... Eine Reise durch das sich verändernde Europa, aus dem spezifischen Blickwinkel der Helden. Die Städte und Landschaften werden selbst zu Hauptdarstellern. Deshalb war uns Cinemascope wichtig. Wir wollten die Totalen mit dem vollen Blendenumfang, wir wollten einen Film der komponierten Bilder. Wir wussten von vornherein, dass Cinemascope durch den notwendigen größeren Aufwand an Licht und Equipment eine gewisse Unflexibilität beim Drehen bewirken würde. Das haben wir in der Vorbereitung aufzufangen versucht. Die filmische Grammatik war durch die Storyboards festgelegt, sonst hätten wir diesen Höllenritt in vier Wochen durch vier europäische Städte auch nicht hingekriegt.

Wie sind die Dreharbeiten in den vier Städten verlaufen?

Angefangen haben wir in Santiago, wo ich mich auskannte und die spanische Koproduktion sitzt, was manches einfacher gemacht hat. Moskau im Anschluss war dann die Bergetappe. Das

ging damit an, die ganze Technik durch den Zoll zu bringen, ein echtes Husarenstück der Produktionsleiterinnen Maren Wölk und Simone Arndt... Andere Dinge waren dann wieder ganz einfach, wie die Autobahnsperrung, ein Polizeiauto vorne, eines hinten, quergestellt, fertig. Und die Russen wissen, was Kino ist... Die Techniker zum Beispiel, waren alle super.

Das Team in Istanbul war sehr gut aufgestellt, z. B konnten dort alle sehr gut englisch. Als wir in Kumkapi drehen wollten, haben sie sich erstmal an den Kopf gefasst, das sei viel zu gefährlich dort... Aber letztlich war genau das eine tolle Erfahrung, die Leute in Kumkapi haben uns toll aufgenommen und unterstützt. Schwierig wird es natürlich, wenn man einem Fenerbahce Fan, eine Galatasaray Fahne vor das Fenster hängt... Es war interessant zu sehen, dass es einen echten Austausch gab, zwischen den verschiedenen Teams, den Leuten im Stadtteil, unseren Schauspielern, gerade mit Erdal Yildiz oder Nuray Sahin. Die letzte Drehetappe war dann Berlin, das Heimspiel zum Schluss.

Insgesamt, muss ich schon sagen, war das Rock'n Roll, was da ablief. Wir mussten im Zeitplan bleiben, wir konnten nichts verschieben, nichts nachholen. Es gab eine unglaubliche Konzentration im Team, das für alle Probleme, die während eines solchen Drehs auftauchen, Lösungen gefunden hat. Dabei hat sich ausgezahlt, dass wir in der Projektvorbereitung immer an die Machbarkeit gedacht haben. Das hat uns die Flexibilität ermöglicht, vor Ort reagieren zu können, auch mit dem Aufwand von Cinemascope.

Auch für den Tonmann Frank Kruse war es eine echte Heraus-

forderung, in den verschiedenen Städten zu arbeiten. Städte sind immer laut, und oft haben wir mittendrin gedreht, wie auf der *Plaza de la Quintana* in Santiago, wo wir nichts absperren konnten... Da einen Originalton hinzukriegen, der die fürs Kino notwendige Breite hat, ist eine echte Leistung. Wir haben durchgängig mit Originalton gearbeitet, wir mussten keinen einzigen Synchron-Take machen. Das war wesentlich für die Dramaturgie der Tonspur, die Unterschiede und Entwicklungen herausarbeiten sollte. Dafür war es wichtig, mit Frank Kruse jemanden dabei zu haben, der als O-Tonmeister und als Sound Designer die Tonebene von der Vorbereitung bis zur Endmischung betreuen konnte.

Wie lief die Verständigung am Set, was war die Produktionssprache?

Was man für alle Länder sagen kann: die Grundidee des Films wurde überall verstanden, dass es nämlich um Geschichten ging, in der verschiedene Mentalitäten aufeinander prallen. Dafür war in allen Ländern Begeisterung da. Und überall, wo wir hingekommen sind, haben uns die Leute so akzeptiert, wie wir sind. Es gab eine handwerkliche Sprache des Kinos, die uns verbunden hat. Das Zusammenarbeiten mit Schauspielern aus sieben Ländern, mit den verschiedenen Hintergründen und Traditionen, war für mich dabei besonders interessant. Wobei sich auch da gezeigt hat, dass die Schauspielersprache, die Clown-Sprache universell ist.

VEGETATION UND TIERWELT (1)

Sind bestimmt durch die Wärmezunahme von N nach S und den Übergang von ozean. zu kontinentalem Klima von W nach O. Im nördlichsten Teil Es. mit dem skandinav. Hochgebirge und Island herrscht Tundra mit Moosen, Flechten und Zwergsträuchern und den Polartieren, wie Ren, Schneehase, Polarfuchs. Lemming u.a. vor. Daran schließt sich südwärts von Finnland und N-Russland bis zu den Gebirgen S-Europas ein breiter Waldgürtel, im N. vorwiegend Nadelwälder, in Mittel- und W-Europa mehr Laub- oder Mischwälder, die durch Kulturland stark auf die Gebirge und unfruchtbare Böden zurückgedrängt sind. Hier hat sich auch deren Tierwelt (Fuchs, Dachs, Marder, Hirsch, Reh, Nagetiere) erhalten. Wolf, Luchs, Bär u.a. finden sich nur noch in nicht zivilisierten gebieten und sind weitgehend vom Aussterben bedroht.

aus: DTV Brockhaus Lexikon, Mannheim und München 1989





... Interview

Die konkrete Drehsituation muss man sich dann so vorstellen, dass Gilmar Steinig, der Oberbeleuchter, ein spanisches Team einweisen muss, oder ein russisches, der Kameramann ruft etwas dazwischen, die Schauspieler haben etwas zu fragen... Dieses ganze Sprachenwirrwarr, dieses europäische Gefühl und Durcheinander, um das es in *One Day in Europe* geht, das haben wir am Set gelebt, mit Händen und Füßen und einer wilden Mischung aus englisch, deutsch und allen möglichen Sprachen. Aber verstanden haben wir uns am Ende immer.

Wie sind Sie in der Postproduktion mit der Herausforderung der verschiedenen Episoden umgegangen?

Anne Fabini hat schon während der Dreharbeiten das Material am Avid vorgeschnitten. Den ersten Rohschnitt der Spanien-Episode habe ich in Istanbul im Hotelzimmer gesehen, was ziemlich ermutigend war. Anne versteht sehr viel vom Geschichten-Erzählen, und wir

kennen uns aus unserer langen Zusammenarbeit so gut, dass dieses parallele Arbeiten hervorragend geklappt hat. Direkt nach dem Drehen haben wir uns dann an den Schnitt gemacht. Ich kann Filme nicht liegenlassen, ich muss in diesem Rausch der Dreharbeiten weitermachen.

Parallel zum Schnitt hat Florian Appl an der Musik gearbeitet. Er bringt durch seine Arbeit mit dem Zirkus Gosh ein unglaubliches Repertoire mit, seine Musik hat für mich immer ein gewisses Augenzwinkern... Die Filmmusik und das Sounddesign sind eng miteinander abgestimmt. Während die Tonebene die Aufgabe hatte, Unterschiede deutlich zu machen, sollte die Musik verbinden und Gemeinsamkeiten herstellen.

Sie haben bei One Day in Europe mit vielen gearbeitet, die schon bei ihren früheren Filmen mitgewirkt haben.

Florian Appl, Anne Fabini, Florian Hoffmeister...Erdal Yildiz, Nuray Sahin, Oleg

Assadulim, Arturo Salvador, Miguel de Lira, Boris Arquier, Facundo Diab, Tom Jahn... Über die Jahre lernt man die Stärken und Schwächen der anderen kennen und man weiß, was man zusammen sucht. Das wird dann so etwas wie eine Zirkusfamilie. Wir haben den engen Zeitplan bei *One Day in Europe* nur geschafft, weil alle Beteiligten einander vertraut haben, angefangen bei den Redakteuren Andreas Schreitmüller und Lucas Schmidt. Es ging allen um diesen Film. Ab einem bestimmten Zeitpunkt ist Filmemachen sehr banal. Dann weiß man, worum es geht, dann sind Sachfragen zu lösen, ohne Eitelkeiten, meistens unter Zeitdruck. Mit meinen Produzentinnen Anne und Sigrid von *moneypenny* hat das großen Spaß gemacht. Die arbeiten nicht nur sehr diszipliniert und mit viel Elan, sondern auch mit viel guter Laune... Jetzt bin ich gespannt, wie es weitergeht, ob unser kleines Schiff auch auf die Leinwände Europas segelt. Ich bin gespannt, wie das Publikum reagiert, in Berlin, Moskau, Santiago, Istanbul...



Dreharbeiten Santiago de Compostela



Kate (Megan Gay), Elena (Luidmila Tsvetkova), Beamin (Vita Saval)



Freundin (Marta Pazos) und Sargento Barreira (Miguel de Lira)



Rokko (Florian Lukas)



Rachida (Rachida Brakni) und Claude (Boris Arquier)

Filmographien

Hannes Stöhr

✓ Buch und Regie

Geboren 1970 in Stuttgart, aufgewachsen in Hechingen, Schwaben. 1992-1995 Studium des Europarechts an der Universität Passau, anschließend Erasmus-Stipendium in Santiago de Compostela. Drehbuch- und Regiestudium von 1995-2000 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Während des Studiums entstanden u.a. die Kurzfilme *Biete Agentinnen*, *suche Europa* (1995), *Maultaschen* (1996), *Berlin is in Germany* (1999; Bester Kurzfilm – FilmFest Potsdam) und die Dokumentation *Gosh – Ein Zirkusporträt* (1998). Hannes Stöhrs erster Spielfilm *Berlin is in Germany* (2001) wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Panorama-Publikumspreis der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2001, dem Filmpreis des Deutschen Kritikerverbandes, dem Studio Hamburg Nachwuchspreis, dem New Faces Award 2002, dem Premio Luna de Plata des Filmfestivals Valencia und dem Preis der Deutschen Filmkritik (Bester Hauptdarsteller: Jörg Schüttauf). Nach dem TV-Krimi *Odins Rache* (2003, nominiert zum ARD CIVIS Fernsehpreis) ist *One Day in Europe* Hannes Stöhrs dritter Spielfilm.

Florian Hoffmeister

✓ Kamera

Geboren 1970 in Braunschweig. Nach verschiedenen Tätigkeiten als Beleuchter, Material- und Kamerassistent von 1994-2000 Kamera- und Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Zu seinen Filmen als Kameramann zählen Hendrik Handloegrens *Paul Is Dead* (2000, u.a. Preis des Saarländischen Minister-

präsidenten – Max Ophüls Preis, Adolf Grimme Preis) und *Liegen Lernen* (2003, Internationales Filmfestival Brooklyn; Bester Kameramann), *Berlin is in Germany* (2000, Regie: Hannes Stöhr), *Kismet* (2002, Regie: Lars Kraume), *3x Schwarzer Kater* (2003, Regie: Buddy Giovinazzo) und *Hamburg Cell* (2004, Regie: Antonia Bird). Florian Hoffmeisters Kurzfilm *Stimmen der Welt* wurde 1998 zum Bundeskurzfilmpreis nominiert. Zur Zeit arbeitet er an der Fertigstellung seines Kinospielefilms *3° Kälter*.

Anne Fabini

✓ Schnitt

Geboren 1969 in Siebenbürgen, Rumänien. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Berlin, ab 1996 Schnittassistenzen u.a. bei Mathilde Bonnefoy (*Lola rennt*, Regie: Tom Tykwer), Simone Klier (*Die Bademeister*, Regie: Martin Walz) und Sabine Brose (*Schande*, Regie: Claudia Priezel). Seit mehreren Jahren freiberufliche Cutterin, u.a. für *Milch und Honig aus Rotfront* (2000, Regie: Hans-Erich Viet; nominiert für den Deutschen Filmpreis 2001: Bester Dokumentarfilm), *Flügge* (2001, Regie: Elke Hauck) und *Traumfrau mit Verspätung* (2001, Regie: Hans-Erich Vieth). Mit Hannes Stöhr arbeitet Anne Fabini seit Mitte der 90er Jahre zusammen, u.a. bei *Lieber Cuba Libre* (1997) und *Berlin is in Germany* (2001).

Frank Kruse

✓ Ton und Sound Design

Geboren 1968 in Hamburg. Studium der Elektrotechnik an der TU Berlin, 1991 Beginn des Studiums an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam Babelsberg, Abschluss als Diplomingenieur. Frank Kruse ar-

beitet als O-Tonmeister und als Sound Designer. Er hat u.a. mitgearbeitet an *Sonnenallee* (1998, Regie: Leander Haussmann), *Mammamia* (1997, Regie: Sandra Nettelbeck), *Freunde* (1998, Regie: Martin Eigler), *Pigs Will Fly* (2001, Regie: Eoin Moore), *Good Bye, Lenin!* (2002, Regie: Wolfgang Becker), *September* (2002, Regie: Max Färberböck), *Die Nacht singt ihre Lieder* (2002, Regie: Romuald Karmakar) und *7 Brüder* (2003, Regie: Sebastian Winkels).

Florian Appl

✓ Musik

Geboren 1962 in München. 1984-1990 Musikstudium an der Hochschule der Künste in Berlin. 1990 Mitbegründer des deutsch-französischen Musiktheaters Gosh, für das Florian Appl bis 2000 als Komponist und musikalischer Leiter tätig ist. Zahlreiche internationale Auftragskompositionen für Varieté und Theater. Zu seinen Filmkompositionen zählen *Berlin is in Germany* (2001, Regie: Hannes Stöhr; ausgezeichnet mit dem Rolf-Hans-Müller-Preis für die beste Filmmusik), *Das Konto* (2002, Regie: Markus Imboden), *Commissario Brunetti* (2002, Regie: Sigi Rothemund) und *Odins Rache* (2003, Regie: Hannes Stöhr).

Megan Gay

✓ Kate

Geboren 1967 in Napier, Neuseeland. 1986-1988 Studium der Germanistik und Anglistik in Auckland, 1989 – 1993 Schauspielstudium am City Literary Institute in London. Ende der 90er Jahre Umzug nach Berlin. Zahlreiche Arbeiten für Theater (u.a. *Friends Of The Italian Opera*, *Theater am Halle-*

VEGETATION UND TIERWELT (2)

Der S Osteuropas von der unteren Donau bis zur unteren Wolga ist urspr. Grassteppe, die gegen das Kaspische Meer zu in Salz- und schütterere Wüstensteppe übergeht und sehr artenarm ist. Die Hochgebirge tragen über der Waldgrenze alpine Gehölzer und Matten mit eigenen Tierarten (Gemse, Murmeltier). Im Mittelmeerraum sind die immergrünen hartlaubigen Eichen- und Kiefernwälder weitgehend zerstört und durch Macchien und Gariden ersetzt; es überwiegen Wärme und Trockenheit liebende Tierarten (Schlangen, Eidechsen, Geckos, Spinnen u.a.).

aus: DTV Brockhaus Lexikon, Mannheim und München 1989





Luidmila Tsvetkova



Erdal Yildiz während einer Drehpause in Istanbul



Hannes Stöhr, Florian Hoffmeister



Rosalia (Blanca Cendán), Gabor (Péter Scherer), Barreira (Miguel de Lira)

... Filmographien

GESCHICHTE
Die europ. Geschichte des Altertums hatte ihren Schwerpunkt im Mittelmeerraum, der die Randgebiete des europ., asiat. und afrikan. Erdteils einbezog, während das nordalpine E. bis zum Beginn des MA. ausgeklammert blieb (→ ägäische Kultur, → griechische Geschichte). Das Römische Reich gab dem Mittelmeer. ‚Länderkreis‘ für ein halbes Jahrtaus. seine feste polit. Form; die in Mittel-E. gezogenen Grenzen (Limes) wirkten in der Geschichte E.s lange nach. Das hellenist. Erbe, vom Byzantinischen Reich weiterentwickelt, prägte Ost-E. E. nahm seine heutige Gestalt in der Zeit der german. Völkerwanderung an. Aus der Verbindung von Germanentum und röm. Zivilisation entstanden die für E. typischen Kulturen. Seit dem 7. Jh. vollzog sich die Lösung des Abendlandes von Byzanz und eine Schwerpunktverlagerung vom Mittelmeer weg nach N, wo das Fränkische Reich die beherrschende Macht wurde.

aus: DTV Brockhaus Lexikon, Mannheim und München 1989

schen Ufer, Schaubühne Berlin) und Film, u.a. bei Alex Ross (*Move on up*, 1998), Mike Newell (*Dance with a stranger*, 2000), Karl Kases (*Der Duft des Geldes*, 2002), Sebastian Winkels (*Falling Grace*, 2004), Athanasios Karanikolas (*Lake*, 2003) und Kevin Spacey (*Beyond the sea*, 2003).

Luidmila Tsvetkova

✓ Elena

Ausbildung an der Hochschule für Theaterwissenschaften (GITIS). Luidmila Tsvetkova hat bis heute in über 35 Kinofilmen mitgewirkt. Daneben spielt sie u.a. am *teatr kinoaktera* und dreht als Produzerin und Regisseurin Dokumentarfilme, u.a. *Echte Gabe* (1999), der auf Festivals in Frankreich, Mexiko, Moskau und New York ausgezeichnet wurde. Zur Zeit arbeitet Luidmila Tsvetkova an einem Dokumentarfilm über zeitgenössische russische Künstler und bereitet sich auf ihre Rolle in Eldar Rjazanovs Spielfilm *Andersen* vor.

Florian Lukas

✓ Rokko

Geboren 1973. 1994 übernahm Florian Lukas seine erste Kinorolle in Mark Schlichters preisgekröntem Spielfilm *Ex*. Er arbeitete u.a.

mit Lars Kraume (*Dunckel*, 1997), Hans-Christoph Blumenberg (*Planet der Kannibalen*, 2001; *Der Aufstand*, 2002; *Die letzte Schlacht*, 2004), Til Schweiger (*Der Eisbär*, 1998), Sönke Wortmann (*St. Pauli Nacht*, 1998) Dennis Gansel (*Mädchen Mädchen*, 2001) und Hendrik Handloegten (*Liegen Lernen*, 2003). Für seine Rolle in Sebastian Schippers *Absolute Giganten* (2000) wurde Florian Lukas u.a. mit dem Bayerischen Filmpreis und dem New Faces Award, für *Good Bye, Lenin!* (Wolfgang Becker, 2003) mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

Erdal Yildiz

✓ Celal

Geboren 1966. Von 1991-1993 Ausbildung am Lee Strasberg Theatre Institut in New York, währenddessen zahlreiche Kurzfilm- und Theaterarbeiten. Erdal Yildiz spielte u.a. in den Kinofilmen von Yüksel Yavuz (*Aprilkinder*, 1998), Kutlu Atamann (*Lola und Bilidikid*, 1998), Martin Eigler (*Freunde*, 1999), Gregor Schnitzler und Eleni Ampelakiotou (*Finlandia*, 1999) und Til Schweiger (*Barfuß*, 2004). *One Day in Europe* ist nach *Odins Rache* (2003) die zweite Zusammenarbeit von Erdal Yildiz mit Hannes Stöhr.

Miguel de Lira

✓ Sargento Barreira

Geboren 1964 im galizischen Lira, Spanien. Schauspiel, Theater- und Gesangsausbildung u.a. bei Martín Adejemian, Jesús Aladrén, Begoña Valle, Xan Cejudo und Fernando Balboa. Mitbegründer der galizischen Theatergruppe Chévere, für die er seit 1986 als Schauspieler, Re-

gisseur und Produzent tätig ist. Von 1998-2001 spielte Miguel de Lira in der populären TV-Serie *Mareas Vivas*. Zu seinen weiteren Fernseh- und Filmrollen zählen *El regalo de Silvia* (2003, Regie: Dionisio Pérez), *Entre Bateas* (Regie: Jorge Coira, 2002), *La rose d'Alexandrie* (Regie: Rafael Moleón, 2004) und *El lapiz del carpintero* (2003, Regie: Antón Reixa).

Péter Scherer

✓ Gabor

Geboren 1961 in Ungarn. Nach seiner Schauspielausbildung Ensemblemitglied u.a. am *Szkéné Theater*, *Bárka Theater* und *Krétakör Theater*. 1995 wurde Péter Scherer mit dem Preis der Theaterkritiker und dem Budapest-Preis als Bester Darsteller ausgezeichnet. Filmrollen spielte er u.a. in *Gangster Film* (1997, Regie: György Szomjas; Darstellerpreis 1998), Miklós Jancsós *The Lord's Lantern in Budapest* (1998), *Shit! It's Mosquitoes* (1999) und *The Last Supper at the Arabic Horse* (2000) sowie in *Shortcut* (2000, Regie: Juli Sára) und *Rinaldo* (2002, Regie Tamás Tóth).

Boris Arquier

✓ Claude

Geboren und aufgewachsen in Marseille. Von 1991-1995 Mitglied des Zirkus Archaos in Marseille, 1995-2000 Ensemblemitglied des deutsch-französischen Zirkus *Gosh*. Zahlreiche Programme und internationale Tourneen als Clown, Variété- und Comedy-Künstler, Musiker und DJ (u.a. DJ Acts bei der Documenta Kassel). *One Day in Europe* ist Boris Arquiers erste Hauptrolle in einem Kinospielefilm.





... Filmographien

Rachida Brakni

✓ Rachida

Geboren 1977 in Paris. Von 1999-2001 Ausbildung am *Conservatoire Supérieur National d'Art Dramatique* in Paris, seit 2001 Mitglied der *Comédie-Française*. Neben ihrer umfangreichen Bühnenarbeit spielte sie in den Filmen *Loin* (2001, Regie: André Techiné), *Chaos* (2001, Regie: Colline Serreau), *Comme un avion* (2002, Regie: Marie-France Pisier), *L'Outremangeur* (2003, Regie: Thierry Binisti), *Ne quittez pas!* (2004, Regie: Arthur Joffé) und *L'enfant endormi* (2004, Regie: Yasmine Kassari). Für ihre Rolle in *Chaos* wurde Rachida Brakni mit dem César und dem Lumière Award 2002 als Beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet.

Filmanova

✓ Ko-Produktion

Gegründet in Santiago de Compostela. Zu den von Filmanova produzierten oder koproduzierten Filmen gehören *Lena* (2001, Regie: Gonzalo Tapia),

Canícula (2002, Regie: Alvaro García-Capelo), *El lapiz del carpintero* (2003, Regie: Antón Reixa) und *Descongélate* (2003, Regie: Félix Sabroso und Dunia Ayaso). Daneben war Filmanova an der Produktion von *La mala educación* (Regie: Pedro Almodóvar) und *Mar Adentro* (Regie: Alejandro Amenábar) beteiligt.

moneypenny filmproduktion

✓ Produktion

1998 in Berlin von Anne Leppin und Sigrid Hoerner mitgegründet. Zu den seitdem produzierten Filmen gehören *Fremde Freundin* (1999, Regie: Anne Høegh-Krohn), *Freunde* (2000, Regie: Martin Eigler, ausgezeichnet ua. mit dem Bayerischen Filmpreis für Benno Fürmann als Bester Hauptdarsteller), *Pigs Will Fly* (2002, Regie: Eoin Moore, produziert von der neu gegründeten *workshop leppin moore hoerner*, ausgezeichnet u.a. mit jeweils drei Nominierungen zum Deutschen Filmpreis und zum Preis der deutschen Filmkritik 2003), *September* (Ko-Produktion mit

zero film 2003, Regie: Max Färberböck) und *Folge der Feder* (2004, Regie: Nurray Sarin, Publikumspreis des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg). Die *moneypenny filmproduktion* wurde 2001 mit dem Produzentenpreis der Cologne Conference ausgezeichnet.



Florian Lukas, Hannes Stöhr, Erdal Yıldız bei einer Probe zur Taxiszene in Istanbul



Team Moskau



Team Istanbul



Team Santiago de Compostela



Team Berlin

One Day in Europe / Cast + Crew



MOSCOW

Kate ... MEGAN GAY
 Elena ... LUIDMILA TSVETKOVA
 Andrej ... ANDREJ SOKOLOV
 Asian Officer ... OLEG ASSADULIN
 Female Officer ... VITA SAVAL
 Highranking Officer ... NIKOLAI SVECHNIKOV
 Deportivo Fan ... LUIS TOSAR

ISTANBUL

Rokko ... FLORIAN LUKAS
 Celal ... ERDAL YILDIZ
 Female Officer ... NURAY SAHIN
 Highranking Officer ... AHMET MÜMTAZ TAYLAN

SANTIAGO DE COMPOSTELA

Gabor ... PETER SCHERER
 Sargento Barreira ... MIGUEL DE LIRA
 Cabo Lucas ... GOLDI MARTINEZ
 Agente Ana ... MONICA GARCIA
 Thief ... VICTOR MOSQUEIRA
 Lover ... MARTA PAZOS
 Rosalia ... BLANCA CENDÁN
 Owner of the tavern ... PATRICIA DE LORENZO
 Guests in the tavern ... JESUS RON, KALIN FOZ

BERLIN

Rachida ... RACHIDA BRAKNI
 Claude ... BORIS ARQUIER
 Female Officer ... KIRSTEN BLOCK
 Male Officer ... TOM JAHN
 Facundo ... FACUNDO DIAB

CREW

Director & Screenplay ... HANNES STÖHR
 First Assistant Director ... PETER WEDEL
 Storyboard ... ARTURO SALVADOR
 Casting ... KAREN WENDLAND
 Director of Photography ... FLORIAN HOFFMEISTER
 First Assistant Camera ... JÖRG GRUBER
 Clapper / Loader ... HELEN SABATZKI
 Gaffer ... GILMAR STEINIG
 Production Designer ... ANDREAS OLSHAUSEN
 Prop Master ... PETER NAGUIB
 Costume Designer ... DANIELA SELIG
 Assistant Costume Designer ... NICOLE HUTMACHER
 Sound Mixer ... FRANK KRUSE
 Boom Operator ... PATRICK VEIGEL
 Editor ... ANNE FABINI
 Assistant Editor ... NINA CASPERS
 Composer ... FLORIAN APPL
 Orchestration ... CHRISTIAN SADE
 Sound Design ... FRANK KRUSE
 Dialogue & Foley Editor/ Recordist ... HANSE WARNS
 Foley Artist ... CARSTEN RICHTER
 Re-Recording Mixer ... ROBBY JÄGER
 Title Artists ... JIM AVIGNON, NEIL REYNOLDS
 Post Production Supervisor ... MELANIE BERKE
 Unit Prod. Managers ... SIMONE ARNDT, MAREN WÖLK
 Assistant Unit Prod. Manager ... JULIANE HEICKEN
 Production Intern ... CHRISTIANE ENDERS
 Accountant ... FLYING MOON FILMPRODUKTION,
 URSULA GILL-GAIDA
 Co-Producer ... FILMANOVA S.L., ANTÓN REIXA
 Co-Producer Filmanova Invest S.A.
 ... DIEGO MAS TRELLES
 Financial Director Filmanova Invest S.A.
 ... CARLOS PÉREZ SAMPEDRO
 Financial Director Filmanova S.L. ... LORENA CAMPO
 Marketing Director ... CANI MARTÍNEZ
 Production Coordinator ... ELENA COUTO
 Production Assistant Filmanova ... LUZ CHOUZA
 Content Supervisor ... XOSÉ MORÁIS
 Co-Producer ... WORKSHOP, EOIN MOORE
 In Cooperation with
 ... CINEPOSTPRODUCTION GmbH & Co. KG
 GEYER KÖLN, GEYER BERLIN
 WOLFGANG KRUSCHE, ANJA KUHWEIFE
 Line Producer Moscow
 ... LE VISION FILM- & FERNSEHPRODUKTION,
 SIMONE BAUMANN
 Line Producer Istanbul
 ... YALAN DÜNYA PRODUCTIONS, GÜLEN GÜLER
 Commissioning Editors ... LUCAS SCHMIDT,
 ANDREAS SCHREITMÜLLER, CARLOS CARBALLO
 Producer ... MONEYPENNY FILMPRODUKTION
 ANNE LEPPIN & SIGRID HOERNER

MOSCOW UNIT

Unit Manager ... THOMAS SCHMIDT
 Production Manager ... IRINA MITROFANOVA
 Assistant Production ... MARIA STEPANENKO
 Accountant ... EKATARINA MEDVID
 Secretary ... SVETLANA SCHARDAKOVA
 Script / Continuity ... OLEG ASSADULIN
 Assistant Prop Master ... GENNADIJ MIRONOVICH

Costume Assistant ... KATJA MALOFFEWA
 Wardrobe ... KATJA BARANOVA
 Make-Up ... CLAUDIA SCHAAF
 Assistant Make-Up ... HELENA TUPATILOVA
 Still Photographer & EPK ... MAX EFROS
 Camera Trainee ... JEWGENI MURATOV
 Video Operator ... NATASHA MICHAILOVA
 Best Boy Electric ... ANATOLIJ NESNANOV
 Electricians ... VICTOR FEDSCHENKOV,
 ALEXANDER SVESCHNIKOV, SLAVA PETUCHOV,
 ALEXANDER JEGOROV
 Key Grip ... IGOR KIRILLOV
 Assistant Key Grip ... VLADISLAV KOROLJOV
 Best Boy Grip ... ANDREJ POPOV
 Dolly Grip ... ALEXANDER PANCHENKO
 Assistant Dolly Grip ... ANDREJ FEDIN-KRUGLOV
 Location Manager ... DIMITRI TORCHINSKI
 Transportation Manager ... ALEXANDER ZEPINSKI
 Location Scout ... ILJA PODGAETSKI
 Set Managers ... BORIS SCHALIN, KYRILL KURENKOV
 Set Runners ... ILJA BUDANOV, IGOR BASANOV
 DIMITRI PAVLOVSKI, ALEXANDER KUTCHENKOV
 Drivers ... SERGEJ LARKOV, VALERIJ STEPANOV,
 ANDREJ KOTOVSKI, IGOR OSTROWSKI,
 VALERIJ SEWASTIANOV, OLEG SCHATALOV,
 OLEG MARTINOV, ALEXEJ NEKRASSOV,
 ALIK BALIKUJEV, ALEXANDER PIMASCHKIN,
 ANATOLIJ BESSONOV NIKOLAI BOROVLJOV
 Catering ... ANNA KARPENKO & ANNA LAVRENCHENKO
 Grip & Lighting Equipment ... CINE LAB LTD.

ISTANBUL UNIT

Production Manager ... ÖZLEM YURTSEVER
 Production Secretary ... NÜKHET KARVANLI
 Accountant ... ERHAN ÖZOGUL
 Assistant Accountant ... EMRE COSAR
 Second Assistant Director ... ILKE ABUR ERÇİN
 Script / Continuity ... ELIF REFIG
 Art Director ... EMEL GÜNTAS
 Prop Master ... BURAK AKDENİZ
 Assistant Prop Master ... TOLGA PAKMAN
 Costume Assistant ... GÜNES ÇOBAN
 Wardrobe ... ISMAIL GÜNES, ERCAN SÖNMEZ
 Make-Up ... EMINE TÜRK
 Still Photographer ... EMINE BERKAN
 EPK ... GÜLSAH KÖSE
 Camera Trainee ... FATİH YILMAZ
 Video Operator ... HÜSEYİN BASARICI
 Best Boy Electric ... ÜMIT BARNAS
 Electricians ... RAUF AYAR, ÖZGÜR BASARAN
 Assistant Electricians ... ZAFER ÖZSOY,
 KAYHAN YILMAZ
 Key Grip ... ANDREAS FREY
 Grip Assistants ... ADNAN AYDIN, CÜNEYT KAYAR
 Assistant Dolly Operator ... MUSTAFA ASLAN
 Location Manager ... SEZAN TANAÇAN
 Set Manager ... MENDERES DEMİR
 Assistant Set Manager ... SELİM ELTAS
 Location Assistants ... ALIKILIÇ, ALAZ AKDOĞAN
 Drivers ... BÜLENT BAYRAKTAR, FAHRETTİN AKKA,
 TIMUR AKAR, AHMET YAMAN, HASAN GÜNEY,
 VAHAP ÖZTAN, MÜSLÜM BAYDAR, BARIS ERTEKİN,
 Catering ... TURKUAZ CATERING
 Lighting Equipment ... O.R.I.O.N. LIGHTING CREW /



Rachida (Rachida Brakni) und Claude (Boris Arquier)



Rokko (Florian Lukas)



Kate (Megan Gay), Elena (Luidmila Tsvetkova)



Gabor (Péter Scher)

... CAST + CREW

HAKKI YAZICI
Grip Equipment ... TEM STÜDYOLARI / ALTUGACAR,
SET POZITIF
Security ... AKAY SECURITY, MURAT KARADERELI,
KADIR KARAHASAN

SANTIAGO DE COMPOSTELA UNIT

Production Manager ... JAVIER EIRIS
Production Assistant ... AMANCAY TAPIA
First Ass. Director ... NACHO FERNÁNDEZ DE TEJADA
Second Ass. Dir. ... JOSÉ MARÍA DEL ÁLAMO „PELA“
Third Assistant Director ... REBECA ROSALES
Script / Continuity ... LORETO MARTÍNEZ
Assistant Production Designer ... SANDRA FRANTZ
Props Driver ... FRANCISCO ARNOSO „PIXI“
Assistant Costume Designer ... BELÉN BRANDIDO
Wardrobe ... NATHAN JOHN
Make-Up ... FANNY BELL
Hair Stylist ... OSCAR ARAMBURU
Still Photographer / EPK ... PABLO ANLLO
Video Operator ... ISABEL REGA
Best Boy Electric ... DAVID MELERO
Electricians ... ALBERTO DÍAZ „BERTITXI“,
DAVID CASTRO, JUAN FIGUEIRA
Key Grip ... GORKA ESKISABEL
Grip Ass. ... JUAN LAMATA, JOSÉ MANUEL „CARIÑO“
Location Manager ... JORGE EIROA
Set Manager ... MIGUEL MARIÑO
Ass. Set Managers ... ANA MARIÑO, JAVIER NÁJERA
Set Runners ... ANGHARAD DOMINGEZ

BERLIN UNIT

AGUSTIN RODRIGUEZ
Location Scout ... BEATRIZ DEL MONTE
Accountant ... LORENA LÓPEZ
Assistant Accountant ... CRISTINA MARTÍNEZ
Development Assistant ... TATIANA DOCAMPO
Filmanova Secretary ... ÉRIKA ALONSO
Catering ... RUTA JACOBEA
Lighting Equipment ... LUZPUNTUAL
Grip Equipment ... GINDASTRES DE CINEMA
CAR & CRANE
Financial Services ... CAIXANOVA
Tax Consultant ... FISCAL 36 S.L
Legal Services ... ECIIJA
Second Assistant Director ... MADLI MOOS
Third Assistant Director ... ILKER ÇATAK
Script / Continuity ... DINAH RAUENBUSCH
Assistant Prop Master ... STEFANIE GRANITZA
Props Driver ... JENS VOGT
Wardrobe ... NICOLE EBBEN
Additional Wardrobe ... ANGIE POKORNI
Make Up-Artists ... CLAUDIA SCHAFF
STEFFI WILLMANN
Still Photographer ... NADJA KLIER
EPK ... LAWRENCE TOOLEY
B-Camera Operator ... OLIVER LECHNER
Camera Trainee ... ANDY HAAS
Video Operator ... SEBAHAT ISMAIL
Best Boy Electric ... GEORGE BOZKURT
Electrician ... FRANCO BERTONE
Assistant Electrician ... SALVATORE BERTONE

Additional Electricians ... FLORIAN KRONENBERGER,
SVEN TREBUS, AXEL SMOLLICH
Key Grip ... ANDREAS FREY
Best Boy Grip ... ULI GROOS
Crane Operator ... WOLFGANG FRANKE
Location Manager ... GERNOT SPRENGER
Assistant Location Manager ... ISABEL PAUL
Set Manager ... STEPHAN BECHEM
Assistant Set Manager ... KRISTINA HABEL
Location Assistants ... SIRKKA KLUGE,
LENA AMANDA KOCH
Location ... SCOUT LOCATION NETWORK /
ROLAND GERHARDT
Drivers ... CHRISTOPH HEIM,
PATRICIO TRONCOSO, JESCO HERRMANN
Extras Casting ... WATERGATE CASTING
ANTJE MISSBACH & BARBARA SCHULZE
Casting Assistant ... KATHARINA STEINBERG
Casting Assistant Budapest ... RITA LENGYEL
Stunt Coordinator ... MICHAEL MOHR
Catering ... ANNETTE SEGGERT

Orchestra

DEUTSCHES FILMORCHESTER BABELSBERG
Conductor ... BERND WEFELMEYER
Line Producer ... KLAUS-PETER BEYER
Recording Engineer ... MICHAEL SCHUBERT
Recording Assistant ... ULI ELFERT
ProTools Operator ... FALKO DUCZMAL
Guitars KOSHO, THOMAS HOPF, STEVIE ROCKET
Baritonsax ... NIK LEISTLE
Organ ... PEER NEUMANN
Percussion ... ERWIN DITZNER
Drums ... DOG KESSLER
Bass ... KNUT KNUTSON
Piano ... FLORIAN APPL
Programming ... MAX MANZANA

Recorded at ... P1 MARKO BIRKNER
Mixed at ... TRITONUS STUDIO BERLIN
MARKO BIRKNER & GERD KRÜGER

‘Beskow’

Music by Paul Kalkbrenner
Published and Licensed by Paul Kalkbrenner

‘Pobre Tipo 2’

Sonido Tres, Lyrics & Music by Diogenes Nodarse
Published and Licensed by Diogenes Nodarse

Film Laboratory ... CINEPOSTPRODUCTION GmbH &
Co. KG GEYER KÖLN + GEYER BERLIN,
Coordination ... RENATE LEISERING, MARLO BOELENS
Telecine ... CINEPOSTPRODUCTION GEYER
KÖLN
Transfer ... CINEPOSTPRODUCTION
GEYER BERLIN
Graders ... FABIANA CARDALDA GÜNTHER
SACK
Camera & Lighting Equipment ...
CINEGATE BERLIN BERND HÜBNER & BEATE
EHRENTAUF
Anamorphic Lenses ... VANTAGE FILM GmbH,
ANDREAS TEICHNER
Film Stock ... FUJI KINE FILM, COLIN ULLMANN
Sound Equipment ... KORTWICH FILM-TON-TECHNIK

Insurance ... ASSEKURANZMAKLER F. GOSSLER
Legal Consultant ... KAI MAY,
UNVERZAGT - VON HAVE, BERLIN
Tax Consultant ... AWV, MATTHIAS ALTHAUS
Financial Consultant ... ACHIM THIELMANN
COMMERZBANK BERLIN
Car Rental ... CAR MOTION SERVICE,
STEPHAN EPPINGER
Blocking & Walkies ... SCHÖNWITZ FILMSERVICE
Make-Up & Costume Trailer ... HIAS BERLIN
Motorhomes ... NEELSMOBIL GmbH
Trailer ... MOVING CINE COMPANY
Cherry Pickers ... MATECO, BERND KLOSS
Shipping ... MULTI LOGISTICS
Travel Agents ... REISESERVICE GISELA LENTHIN,
REISEBÜRO NAGEL
Translators ... MARCO BRAUN, RITA LENGYEL,
JETTE MÜLLER, ELENA PODLUBNAJA, NURAY SAHIN,
ARTURO SALVADOR, ELKE WEBER-MOORE
Interpreter ... MARIA GERHARDT
Subtitling ... ALIAS FILM & SPRACHTRANSFER
DAGMAR JACOBSEN

Sports Commentators
Germany ... ROLF TÖPPERWIEN
Spain ... MIGUEL FERNÁNDEZ PÉREZ
Great ... Britain DESMOND SQUIRE
France ... MICHÈLE MARIE REBER
Hungary ... RITA LENGYEL
Russia ... MARIKA GIORGOBIANI,
OLEG ZINKOVSKI
Turkey ... MÜNÜR BAGRIACIK, GÜRAY KISMIR

funded by... EURIMAGES, MEDIENBOARD
BERLIN-BRANDENBURG, FILMSTIFTUNG NRW,
MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG, BKM,
XUNTA DE GALICIA, ICAA
Script funded by ... FFA
World Sales ... BETA CINEMA
Distribution Germany ... PIFFL MEDIEN

Deutschland/ Spanien 2005, 100 min., 35 mm,
Cinemascope, Dolby Digital

www.one-day-in-europe.de

„One Day in Europe“ was filmed on location in
Moscow, Istanbul, Santiago de Compostela
and Berlin



